

Zeichen der Hoffnung für Christentum in Batnaya



Das zerstörte Kloster wird wieder aufgebaut.

Quelle: kircheinnot.at

Die Wiedereröffnung eines Klosters wird als wichtiger Meilenstein für die Rückkehr der christlichen Gemeinschaft in diese Region des Iraks gesehen. Denn das Dorf Batnaya war vom Islamischen Staat IS zerstört worden.

Die Terrorgruppe hatte Batnaya zwischen 2014 und 2016 besetzt. Viele fürchteten das Aussterben des Christentums im Irak. Hunderttausende von Gläubigen flohen aus der Region, nachdem sie vor die Wahl gestellt worden waren, entweder zu konvertieren oder getötet zu werden.

Seit dem Ende des Islamischen Staates (auch Daesh genannt) kehren nun viele Christen in ihre Heimat zurück. [Der Wiederaufbau hat begonnen.](#)

«Es war eine Geisterstadt»

Caroline Hull von «Kirche in Not»: «Batnaya wurde nach dem Abzug von Daesh zu einer Geisterstadt, und manche fragten sich, ob der Ort jemals wieder aufblühen würde – aber das neue Kloster der Schwestern ist ein Zeichen dafür, dass das Christentum in der Ninive-Ebene blühen und eine Zukunft haben kann.»

Die Dominikanerinnen kehrten zwar bereits 2017 in das Gebiet zurück, aber der Wiederaufbau des Klosters dauerte lange, da «weit verbreitete Sprengfallen und ein ausgedehntes, unterirdisches Tunnelsystem angelegt worden war».

Zum Thema:

[Ein spannender Einblick: Christen im Irak: Die Brückenbauer](#)

[Millionen Entscheidungen?: Christen im Irak bauen digitale Kirche](#)

[Zufluchtsort für Christen: Riesige christliche Kirche in Kurdistan eröffnet](#)

Datum: 25.01.2023

Autor: Marcus Jones / Daniel Gerber

Quelle: Premier Christianity / gekürzte Übersetzung: Livenet

Tags